

Werk

Titel: Der Königl. Akademie der Wissenschaften in Paris anatomische, chymische und botan...

Verlag: Korn

Jahr: 1751

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN345189922_0003

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN345189922_0003 | LOG_0152

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de



Neue Geschlechte von Pflanzen.

Vom Herrn Nissolle,

von der Societät zu Montpellier.

Gaspar Bauhin im vierten Abschnitte des eilften Buches seines Pinax giebt drey Sattungen vom *Rhus* an: *Rhus folio Ulmi*: *Rhus myrthifolia Monspeliaca*: *Rhus myrthifolia Belgica*. Weil aber die Kennzeichen dieser drey Pflanzen ganz unterschieden sind, so hat man sie von einander absondern, und neue Geschlechte machen müssen, dahin man sie gebracht. Der Herr Tournefort hat in dem ersten Abschnitte der ein und zwanzigsten Classe seiner Institutions de Botanique, wo er das Kennzeichen der Bäume und Stauden mit rosenartigen Blüten anzeigt, deren Stempel eine Frucht wird, die nur eine einzige Höhle hat, das *Rhus folio Ulmi* dahin gezählet; und in den Elemens de Botanique gemeldet, man müsse von diesem Geschlechte das *Rhus Monspeliaca myrthifolia*, und *myrthifolia Belgica* ausschließen; weil sie nicht das Kennzeichen haben. Und im Jahre 1705 setzt er unter den neuen Geschlechtern der Pflanzen das von der Gale, welches in seinen fünften Abschnitt der funfzehnten Classe der Institutions de Botanique gehöret; darinn er die Pflanzen mit Fädeleinsblüten, die von Früchten auf einem Stiele abgefondert sind, abhandelt. Diese Gale nennet Gaspar Bauhin *Rhus myrthifolia Belgica*, und Johann Bauhin Gale, frutex odoratus septemtrionum, welchen Namen Tournefort beybehalten hat. Da nun *myrthifolia Monspeliaca* unter keines von beyden Geschlechtern gebracht werden konnte; so habe ich ein neues, unter dem Namen *Coriaria*, oder Lohgerbertraut gemacht.

Coriaria.

Coriaria ist ein Geschlecht einer Pflanze, deren Blüte A aus zehn Fädelein, die jedes mit zwey Hauptlein B besetzt sind, besteht. Diese gehen aus dem Boden des Kelches C, der bis zur Grundfläche in fünf Theile getheilet ist. Wenn die Blüte vergangen ist, so wird aus dem Stempel D, welcher in einem andern Kelche enthalten ist, der gleichfalls bis zum Grunde E in fünf Theile getheilet ist, in Verbindung beyder Kelche eine Frucht F, die fünf Saamenkörner G, welche fast nierenförmig gebildet sind, in sich fasset.

Ich kenne von diesem Geschlechte nur eine Sattung, *Coriaria vulgaris*: *Rhus myrthifolia Monspeliaca*. C. B. P. 414.

Den Namen *Coriaria*, oder Lohgerbertraut gebe ich ihr, weil sie zur Zubereitung des Leders eben so gebrauchet wird, als
nach

nach des Theophrast, Dioscorides, Plinius, und anderer Bericht, Sumach, welches sie *rhus coriaria*, oder *rhus Coriariarum* genennet.

Jasminoides.

Mit diesem Namen belege ich das Geschlecht einer Pflanze, deren Blüte A eine in eine Röhre verlängerte, und in fünf Rinnen eingeschnittene Glocke vorstellet. Der Kelch B, der diese Blüte stüzet, ist ein kleiner fünfmal eingeschnittener Becher, in dessen Grunde der Stempel C steht; er ist in einem Loche unten an der Blüte eingepaßt. Wenn sie vorbey ist, wird er eine Frucht D, die rund und weich ist, und etwan 14 Saamentörner E einschließt.

Ich kenne von diesem Geschlechte nur eine Art: *Jasminoides Africanum*, *Jasmini aculeati foliis et facie*. An *rhamnus alter fol. falsis fl. purpureo*. C. B. P. 477. *rhamni prioris altera species*. Clus.

Ich habe dieses Gesträuche *Jasminoides* nur deswegen genennet, weil es mit dem *rhamnus*, *cortice albo Monspeliensium* J.B. eine Aehnlichkeit hat. Dieses aber habe unter das Geschlecht des *Jasmins* gebracht, und *Jasminum frutescens aculeatum flore yanthino* genennet, weil es sich weder zum Geschlechte des Wegebornes, (*nerprun*) noch des Judendornes, (*palivre*) noch des *rhamnoides* schicket, welches der Herr Tournefort im *corollario* der *Institutionis de Botanique* festgesetzt, da er den *rhamnus salicis folio angusto, fructu flavescente*, C. B. Pin. 477. unter dem Namen, *rhamnoides fructifera foliis salicis, baccis leviter flavescitibus* hingebraucht hat.

Deswegen habe ich es zum ersten Abschnitte der 21sten Classe der *Institutionis* gezogen. Denn darinn wird von Bäumen und Sträuchen gehandelt, die eine Blüte von einem einzigen Blatte haben, und deren Stempel eine weiche Frucht, mit Kernen angefüllet, ist, in welchen das Geschlecht der unterschiedenen Gattungen *Jasmines* liegt. Ich zweifelte, ob dieses Gesträuche dasselbe sey, das *Clasius* im 77sten Cap. des 1. B. seiner *Historie rhamni prioris altera species* genennet, und nur an einem einzigen Orte, nahe bey *Horivella*, in dem äußersten Theile des Königreiches *Valenzia*, am Flusse *Segura*, und *Bellon* an den Küsten des rothen Meeres gefunden. Denn obgleich dieses kleinere und fleischigere Blätter hat, auch nicht so hoch wird, als das *Jasminum aculeatum*, sein Geschmack salzig, und seine Blüte purpurfarben ist, alles wie *Clasius* seines; so ist doch die Blüte nicht ausgeschweifet, wie an seinem: Und er saget kein Wort von seiner Frucht.

Ficoidea.

Ficoidea ist das Geschlecht einer Pflanze, deren Blüte A Fädenlein hat; die in dem, in 5 Theile ausgeschnittenen Kelche B stehen. Nach dem Abblühen wird der Stempel, der mit fünf kleinen gelben